

O.-B. liegt auf der vorletzten Stufe des vom Gansbacher Gebirge gebildeten Hochlandes; Straßenort an der steilen Straße nach Langegg. Allg. Charakt.

Bildstock (Wegteilung nach Schenkenbrunn): Weiß und blau gefärbelter Backsteinbau mit quadratischem Grundriß, oben Gesimse, darüber vier runde Flächrisen mit Eckpilastern; Ziegelsatteldach mit eisernem Kreuz, um 1800. Bildstock.

### (Unter-)Bergern (Mautern), Dorf

Literatur: II 150; FAHRNGRUBER p. 209; WEISKERN 71.

*Geschichte s. O.-B. Die Pfarre 1784 von Göttweig aus gegründet und aus der Mutterpfarre Mautern ausgeschieden.*

U.-B. auf der Höhe zwischen dem Paltbach und der Donau, dem letzten Ausläufer des Gansbacher Gebirges, gelegen. Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Johann Nepomuk. Pfarrkirche.

1784 gebaut, die Einrichtung stammt z. T. aus der gesperrten Margarethenkapelle zu Mautern; später mehrmals renoviert.

Schematische josephinische Dorfkirche mit vorgebautem Westturm und halbrundem Chorabschluß. Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Backstein, gelb gefärbelt, mit wenig vorspringendem Sockel und Gliederung durch weiße Pilaster; glattes, wenig vorkragendes Hauptgesimse mit Hohlkehle. Äußeres.

Langhaus: W. In der Mitte Turm mit rechteckigem, weißem Türsturz mit gerippten Keilstein, darüber ovales Fenster. N. und S. Je drei weiß umrahmte Rundbogenfenster; Satteldach, Ziegel. Langhaus.

Chor: Halbrund abschließend mit je einem kleinen Rundbogenfenster im O. und N. Chor.

Turm: Der die Kirche überragende Teil durch glatte Pilaster eingefast, vermauerte kreisrunde und ovale Durchbrechungen, segmentbogige Schallfenster an allen Seiten; Zwiegeldach, Blech. Turm.

Anbauten: S. vom Chor, Sakristei. Anbauten.

Langhaus: Das Untergeschoß des Turmes mit moderner Holztür und Schloß vom Ende des XVIII. Jhs. bildet eine flachgedeckte quadratische Vorhalle. Hauptraum einschiffig, modern ausgemalt, Tonnengewölbe mit gekuppelten Gurtbögen, die Fenster mit schräger Sohlbank. Westempore, auf Holzstützen mit Holzbalustrade. Inneres. Langhaus.

Chor: Halbrunder Abschluß. Chor.

Im Chor Statue des hl. Sebastian, Holz, polychromiert, geringe Arbeit um 1780. Skulptur.

Glocken: 1. (S. Florian. — S. Joh. Nep.) *Casp. Hofbauer in Wien a. 1781.* Glocken.

2. (Kreuz, schmerz. M.) *Ferd. Vötterlechner g. m.*

Pfarrhof: Eingeschossig, Tür und Fenster in rechteckiger Umrahmung mit vorstehendem Schlußstein und Bandornament; Schindelwalmdach; laut Gedenkbuch 1786 vollendet. Pfarrhof.

Kommode: Holz, Intarsia, Ende des XVIII. Jhs. Einrichtung.

### Brandhof s. Mühldorf

### Brunn im Felde (Krems), Dorf

1. Brunn im Felde. 2. Gedersdorf. 3. Stratzdorf

#### 1. Brunn im Felde

Literatur: Top. II 238; FAHRNGRUBER p. 32; WEISKERN 94. — (Kirche) M. Z. K. N. F. XIII, p. CCXLVI. — (Römerstein) M. Z. K. N. F. XXV 97; Cl. III 14369<sup>1</sup> (nicht mehr am Fundort, sondern nach Gobelsburg bez. Zwettl gebracht).

*Erste urkundliche Erwähnung wohl 1108 (STUMPF 3027); sicher ist B. in einer Klosterneuburger Traditionsnotiz von 1114 (Fontes rer. Austr. 2 IV 32 Nr. 149) gemeint. B. stand unter dem Obereigentum der Kuenringer, die verschiedene Dienstleute mit dem Namen „von B.“ hatten. (FRIES, Die Herren v. Kuenring, Reg. 9, 139, 421, 499, 515.) Später kam es zu Grafenegg. Auch Berchtesgaden war hier seit 1147 (Quellen u. Erörterungen z. bayr. u. deutschen Gesch. I 292 Nr. 99) begütert; Göttweig zu Beginn des XIV. Jhs. (FUCHS, Urbare d. St. Göttweig 182 Nr. 732, 184 Nr. 737, 186 Nr. 746).*